

Anzug betreffend faire Honorare für professionelle Kulturschaffende

26.5055.01

Die Abstimmung über die Musikvielfalt-Initiative im November 2024 hat den bestehenden Handlungsbedarf deutlich aufgezeigt: Musikschaffen, wie kulturelle Arbeit generell, ist ein Beruf. Leidenschaft allein sichert keine Existenz. Eine angemessene finanzielle und soziale Absicherung von allen Kulturschaffenden ist zentral für eine nachhaltige Kulturlandschaft.

Angemessene Honorare sind eine Voraussetzung für professionelle, glaubwürdige und zukunftsfähige Kulturarbeit. Der Kanton Basel-Stadt trägt als bedeutender Förderer eine Mitverantwortung dafür, dass Kulturschaffende für ihre Arbeit fair entlohnt werden.

Zahlreiche Städte und Kantone haben Fair-Pay-Prinzipien bereits in ihre Förderpraxis integriert. Dabei zeigt sich, dass eine klare Differenzierung zwischen professioneller Kulturproduktion und Amateur- bzw. Laienkultur entscheidend ist. Fair Pay soll dort gelten, wo Kulturschaffende ganz oder teilweise ihren Lebensunterhalt mit kultureller Arbeit bestreiten. Fair Pay bezeichnet dabei die angemessene und leistungsgerechte Entlohnung von Kulturschaffenden.

Damit Fair Pay in Basel-Stadt wirksam umgesetzt werden kann, ohne die kulturelle Vielfalt einzuschränken, sind entsprechende Anpassungen der Förderinstrumente sowie gegebenenfalls eine Erhöhung der Mittel notwendig. So kann der Kanton die soziale Nachhaltigkeit im Kulturbereich stärken, ohne das breite und vielfältige kulturelle Engagement zu gefährden.

Der Regierungsrat wird gebeten zu prüfen und zu berichten

- wie insbesondere sichergestellt werden kann, dass subventionierte Kulturinstitutionen freischaffende Kulturschaffende gemäss den Honorarempfehlungen der jeweiligen Branchen- und Berufsverbände entschädigen und diese Verpflichtung verbindlich in den Leistungsvereinbarungen festgehalten wird.
- wie sichergestellt werden kann, dass bei direkt geförderten professionellen Projekten Honorare und Gagen gemäss branchenüblichen Mindeststandards budgetiert, im Förderprozess geprüft und bei der Abrechnung transparent ausgewiesen werden.
- in welchem Umfang zusätzliche Mittel in Gefässen der Projektförderung erforderlich sind, um eine Reduktion der Fördervielfalt zu verhindern (analog zur Erhöhung der Programmförderung für Orchester im Jahr 2020 zur Entlohnung gemäss Tarifempfehlungen des SMV) und bei gleich bleibender Förderquote Fair Pay umzusetzen.

Julia Baumgartner, Claudio Miozzari, Olivier Battaglia, Balz Herter, Johannes Sieber, Jo Vergeat, Heidi Mück, Sasha Mazzotti, Daniel Gmür